

VII. Verwendungskontext in der Hochschullehre

Seit vielen Jahren haben Martina Fuchs (Wirtschafts- und Sozialgeographie), Detlef Fetchenhauer (Sozialpsychologie), Wolfgang Leidhold (politische Theorie) und ich im Bachelor Sozialwissenschaften Vorlesungen und Seminare zum Themenkreis »Religion im Streit der Wissenschaften« als gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Wir führen dies im neuen Master fort. Es kristallisierte sich ein Bedarf heraus, die je eigene Position deutlicher zu konturieren. Detlef Fetchenhauer hat seine Position im Rahmen eines Kapitels in seinem Lehrbuch zur Sozialpsychologie¹ skizziert. In umfassender Weise hat dies Wolfgang Leidhold in seiner Monographie über die Gegenwart Gottes² geleistet. Meine bisherigen, vor allem neueren Publikationen³ können nur Bausteine meiner Position darlegen. Die vorliegende Studie bringt meine Position aber nunmehr prägnanter zum Ausdruck.

Die Arbeit ist aus meiner größeren Studie zu Erhart Kästner und der konservativen Revolution⁴ erwachsen, ist aber vor dem Hintergrund des Puzzles einzelner Vorstudien⁵ zu sehen. Dort dreht es sich um u.a.

- Gabe und Reziprozität,
- ekstatisch-dionysische Sozialpolitik,

1 | Fetchenhauer 2011.

2 | Leidhold 2008. Leidhold arbeitet an einer neuen grundlegenden Publikation.

3 | Schulz-Nieswandt 2014a; 2015a; auch in 2017 in den dortigen Ausführungen zu Romano Guardini.

4 | Schulz-Nieswandt 2017.

5 | Schulz-Nieswandt 2014a; 2015; 2015a; 2015b; 2016; 2016a; 2016b; 2016c.

- Genossenschaft als generatives Formprinzip,
- methodologischer Personalismus,
- post-strukturelle Sozialforschung,
- Psychodynamik in theologischer Anthropologie,
- sozialpolitische Heterotopien und innovative Hybriditäten.

Zugleich wird damit deutlich, warum ich mich als Sozialpolitik- und Genossenschaftsforscher für theologische und religionswissenschaftliche Fragen interessiere.

Die Sakralität der Person wird allerdings auch schon in einem Modul einführender Bachelor-Vorlesungen »Anthropologische Grundlagen der Sozialpolitik« und »Altern und Sozialraum im Welfaremix« angesprochen. Die dortige Pflichtlektüre findet somit hier eine Vertiefung für Fortgeschrittene. Auch in meiner Lehre zur »Sozialökonomie der Pflege« an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, an der ich als Honorarprofessor lehre⁶, dürfte die Arbeit zweckdienlich sein.